

Musical begeistert Herzogin

Projektgruppe „Verehrte Werte“ vom Bürgerhaus bekommt besondere Ehrung und 5000 Euro Preisgeld

TÜBINGEN/PFORZHEIM. Die Mühen haben sich gelohnt: Die Teilnehmer des Pforzheimer Musicals „Verehrte Werte“ wurden für ihr Engagement bei diesem Projekt in Tübingen mit dem „Herzogin Marie Preis“ ausgezeichnet.

PZ-MITARBEITER
ROLF CONSTANTIN

Nach eineinhalbjähriger Entwicklungsphase hatte das Musical im Bürgerhaus Buckenberg-Haidach bei den Aufführungen jeweils für ein volles Haus gesorgt. Im September machte sich dann ihre königliche Hoheit Herzogin Marie von Württemberg auf den Weg nach Pforzheim, um sich Ausschnitte dieses sozialkritischen Musicals anzuschauen. 25 Jugendeinrichtungen aus ganz Baden-Württemberg hatten sich um den Herzogin Marie Preis, der alle zwei Jahre von der Stiftung „Präventive Jugendhilfe“ mit Sitz in Tübingen ausgelobt wird, beworben. Zwei badi-sche Gruppen teilten sich nun die 10 000 Euro Preisgeld.

Von der Kraft der Musik

Neben der Gruppe aus dem Bürgerhaus reiste auch eine Mädchen-gruppe die „Tanzgruppe Young-stars“ aus Freiburg an. Diese Gruppe hatte aus einer Waschstraße in Eigenarbeit einen Übungssaal zum Tanzen geschaffen, der nun viele Gruppen anzieht. In ihrer Ansprache befasste sich die Herzogin mit der



Fleißige Probenarbeit belohnt: In Tübingen bekamen die Teilnehmer des Pforzheimer Musicals „Verehrte Werte“ von Herzogin Marie von Württemberg (rechts) nicht nur eine Urkunde, sondern auch einen Scheck über 5000 Euro überreicht.

Kraft der Musik, die einen direkten Zugang zu Seele und Emotionen ermögliche und als universelle Sprache der Menschheit anzusehen sei. „Musik ist eine höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie dieser Welt“, ergänzte sie und zeigte dies an einem Projekt in Lateinamerika auf, wo in Venezuela eine Orchesterbewegung entstand.

Mit Musik hatten ja auch die beiden ausgezeichneten Projekte zu tun, die von großem Einsatz und in-

novativen Ideen, von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für eine verbesserte Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen eintritt. Sie lobte die vorbildliche und nachahmenswerte Arbeit der beiden Projekte und bezeichnet sie wie Funken, die zu Flammen entzündet werden sollten. Sie gratulierte, machte Mut und bat die 80 Beteiligten beim Bürgerhausprojekt etwas von dem, was sie erhalten haben, weiterzugeben. Nach entsprechenden Ausschnitten

der Arbeit, bei der die Pforzheimer einen lang anhaltenden Applaus erhielten und auch an einer Zugabe nicht vorbeikamen, stellte der Direktor der Stiftung Siegfried Hoch die Projekte einzeln vor, ehe es Urkunde, Plakette und den Scheck gab.

Lob für die Mitwirkenden

Gelobt wurden neben dem Ensemble die hervorragende Arbeit von Barbara Baron-Cipold, Sergej Klein und Micaela Constantin. Auch die

Vorsitzende des Trägervereins, Brigitte Walter, war in dieses Lob einbezogen.

Die Stadt Pforzheim vertrat der Erste Bürgermeister der Stadt, Roger Heidt. Hervorragend war die Leistung der jungen lettischen Pianistin Gryta Tatoryte, die mit ihrem Studium an der Musikhochschule in Karlsruhe erst beginnt. Sie war beim Besuch der Herzogin im Bürgerhaus aufgefallen und sofort für das Event in Tübingen engagiert worden.